Zeitschrift: Pädagogische Blätter: Organ des Vereins kathol. Lehrer und

Schulmänner der Schweiz

Herausgeber: Verein kathol. Lehrer und Schulmänner der Schweiz

Band: 13 (1906)

Heft: 41

Artikel: Eine gesunde Anregung

Autor: [s.n.]

DOI: https://doi.org/10.5169/seals-538889

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 12.12.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

berzeitige Rektor Dr. P. Benno Kühne die hl. Primiz zu feiern das Glück hatte. Den 22. November findet eine offizielle Feier abseite der Stiftsschule statt. Heute schon dem Jubilaren auch unseres Organes und Vereines herzlichste Glück- und Segenswünsche!

2. St. Sallen. Schmerikon wählte Artho, z. 3. in Gommiswald, zum Oberlehrer. Gehalt: 1600 Fr.; Wohnungsentschäbigung: 300 Fr.; Beitrag an die Penfionskassa: 90 Fr.; Organistengehalt: 400 Fr. Der Lehrerin Frl.

Hongler murbe ber Gehalt auf 1350 Fr. festgesett.

3. Solothurn. Fulenbach mählte ben Lehrer ber 1. Schule, Josef Jäggi, mit 52 gegen 19 Stimmen weg.

4. Obwalden. Der Chulbericht 1905/06 liegt vor. Sente folgenbe

Notigen:

Rehrfräfte: 12 Lehrer und 36 Lehrschwestern. Schulen: 48, Klassen mit mehr als 50 Kindern = 10. Schüler: 1990. Kinder mit Mote 1 in allen Fächern 116. Besoldungsverhältnisse: 1 Lehrer = 900 Fr., 1 = 1100 Fr., je 2 = 1200 Fr., 1 = 1300 Fr., 1 = 1400 Fr., je 3 = 1500 Fr., 1 = 1600 Fr., 1 = 1700 Fr. und 1 = 1800 Fr. Durchschnitttägehalt: 1392 Fr. Kleinfinderschulen: 2. Gewerbl. Fortbildungssichulen: 5. Setundarschulen: 2.

Die St. Galler Fortbilbungsturse für biblische Eeschichte machen Schule. Auch bei uns wird auf ben 15., 16. und 17 dies vom titl. Erziehungsrat und Lehrerverein ein solcher veranstaltet und zwar unter der bewährten Leitung des Hrn. Lehrer E. Benz in Marbach. — Das Kursprogramm sieht eine tägliche Arbeit von $7^{1/2}-11$ Uhr und von 1-3 Uhr vor und verbindet Theorie und Prazis in Borträgen und praktischen Uedungen. Jeder Teilnehmer aus Obraldens Lehrerschaft wird für diesbezügliche Auslagen entschädigt. Der Kurs gilt in erster Linie den einheimischen Lehrern und Katecheten, kann aber auch von Außerkantonessen besucht werden. In der Einladung zeichnen Dr. P. Ming als Präsident des Erziehungsrates, B. Gasser als Präsident des Obwaldner Lehrervereins und M. Britschgi, als kantonaler Schulinspektor, der auch Eröffnung und Schlußwort des Kurses halten wird. Wir begrüßen diesen ersten Fortbildungskurs dieser Art im "Herzen der Schweiz" recht sehr und beneiden die Obwaldner einwenig um den Ruhm, in dieser edlen Sache des gesundesten Fortschrittes in unsern Landen Bahnbrecher zu sein. Doch, wenn das Gute nur geschieht, wer ansängt, ist gleichgültig.

— Eine gesunde Anregung. —

Gben lesen wir in der tath. tonservativen St. Galler Presse nackfolgende Anregung, die ein Aussluß weiten Blickes und gesunder Einsicht ist. Sie lautet

"Das Romitee des Diözesan-Zäzilienvereines St. Gallen erlaubt sich hiemit, die öffentliche Aufmertsamkeit auf eine Angelegenheit hinzulenken, die seit Jahren Begenstand vieler Reklamationen und Klagen ist und in einer neuesten Eingabe eines Bezirkzäzilienvereins an das Diözesankomitee wiederum als einer endlichen Lösung dringend bedörftig dargestellt wird. Es ist die vielerorts immer noch klägliche Besoldung der katholischen Organisten.

Es können in dieser Hinsicht weber einer Kirchenverwaltung noch einer Rirchgemeinde Borschriften gemacht werden, sondern es muß lediglich an das Billigkeitsgefühl derselben appelliert werden. Zu diesem Mittel nimmt das Diosesankomitee hiemit seine Zuslucht, hauptsächlich mit Rücksicht auf die bevorzstehen Rechnungsgemeinden, welche Gelegenheit bieten, die Besoldungsverhältnisse der Organisten zu verbessern.

Es muß billig anerkannt werben, daß in ben letten Jahren mancherorts die Gehalte der Organisten erhöht worden sind, aber es gibt immer noch eine große Angahl von Gemeinben, die ihren Organisten eine Besolbung entrichten, Die nicht einmal 200 Fr. beträgt. Jeder billig Dentende muß einsehen, daß ein folder Behalt ben Unforberungen, die beutzutage an ben fatholifden Organiften geftellt werben, nicht mehr entspricht, abgesehen bavon, bag bie Lebensbedurfniffe und Saushaltungstoften bei ben veranberten Berbaltniffen gegenüber früher fast um bas Doppelte geftiegen finb. Die Lehrerbefolbungen find in ben letten Jahrgehnten sutzessive von Staat und Gemeinde erhoht worben, mahrenddem bie Organistenbesoldungen mancherorts die gleichen geblieben find, obwohl gesteigerte Anforderungen an die Organisten und Chordirigenten gestellt merben. Dieses Digverhaltnis zwifchen Unforberungen und finanziellen Gegenleiftungen ift ein Hauptgrund, warum bereits ein Mangel an musikalisch gebildeten Lehrkräften fich fühlbar zu machen beginnt, ber im Laufe ber Beit immer mehr zu Tage treten wird, wenn bem genannten Uebelftanbe nicht abgeholfen wird. Mancher angehende Behrer wird es vorziehen, auf die kargliche Organistenbesoldung zu verzichten, bafür eine Stelle ohne Organistendienst anzunehmen, um damit allen Müben und Sorgen, die mit der Stelle eines Organisten und Chordirigenten verbunden find, enthoben ju fein. Go wird bann eine Gemeinde mit farglichem Organistengehalt vor bie Alternative gestellt fein, entweber biefen Behalt um ein Bebeutenbes zu erhöhen ober feinen Organisten zu erhalten.

Das unterfertigte Komitee bes Didzesan-Zäzilienvereines ist beshalb nach reislicher Beratung ber Angelegenheit zu dem Beschlusse gekommen, durch das Mittel der Presse die öffentliche Anfmerksamkeit auf diese Sache zu richten und einen eindringlichen Appell an die tit. Kirchenverwaltungen und Kirchgemeinden zu richten, die Besoldungsverhältnisse ihrer Organisten so zu regulieren, wie die Billigkeit es verlangt, so daß man von einem anständigen, den gestellten Ansorderungen so viel als möglich entsprechenden Organistengehalt reden kann. Dadurch wird die Schaffungsfreude der Organisten vermehrt und dem zu besfürchtenden zufünstigen Uebelstande des Mangels an Organisten entgegengetreten.

Wir geben uns der zuversichtlichen Hoffnung hin, daß unser Appell nicht ungehört verhalle. Das Komitee des Diözesan-Zäzilienvereines:

A. Oswald, Dekan, Goldingen, Ch. Bischoff, Kan. und Dekan, Wyl, J. G. E. Stehle, Domkapellmeister, St. G. J. N. Thür, Musikbirektor, Altstätten, M. Winiger, Oberl. u. B.-Dirig., Uznach."

Wir verdanken diese gesunde Anregung recht sehr und bitten ebenso dringlich, daß sie auch in anderen Kantonen — sogar um Einsiedeln herum beachtet, erwogen und allfällig besolgt werde. Es stehen Tage bevor, die in kirchenmusikalischer Hinsicht Klagen laut werden lassen. Sorgen wir, daß wir katholischerseits an kommendem Mangel an Organisten keine Schuld tragen. —

Kür die Praxis.

Von wohlwollender Seite geht uns eine 2. Besprechung des Verkehrsheftes von Setundarlehrer Egle zu, es sei auch ihr die Aufnahme gewährt, benn Egles Arbeit ist tatfächlich praktisch. Der attive Schulmann schreibt also:

Es ist eine nennenswerte Erscheinung, daß in unserer Litzratur so viel praktische Neuigkeiten hergeslogen kommen. In jüngster Nummer dieser Blatter hat ein Einsender seine Kollegen auf das neue "Schweizerisches Verkehrsheft von Hr. R. Huber in St. Gallen" ausmerksam gemacht.

Unfere Pflicht ift es nun, eines andern, ju gleicher Zeit entstandenen Bertehrsheftes ju gebenten und bie werten Lefer ber "Bab. Blätter" aufmerksam ju

machen. Es ist das von Sekundarlehrer Otto Egle in Gossau herausgegebene und verlegte "Uebungsbeft im schweiz. Berkehrs vesen". Auch das Egle'sche Uebungsbeft ist ein Wegweiser, der allen Bedürfnissen im Verkehrswesen voll und ganz Rechnung trägt und wir ebenso warm empsehlen können. Was das letzgenannte Heft noch praktischer macht, ist der Umstand, daß dem Schüler die einzelnen Formulare in die Hand gegeben werden, und sie nach einem bestimmten, einsachen und klaren Geschäftsfall aussüllen läßt. In einer zweiten Ausgabe, speziell für den Lehrer, veröffentlicht er diese Materialsammlung nebst allen andern für den Lehrer wichtigen Erklärungen und allen Formularen mit roter, beutlicher Schrift ausgefüllt. Diese Kommentar-Ausgabe für den Lehrer kostet nur 1 Fr., das Uebungsheft für den Schüler 50 Rp.

Auf diese Weise ist Egle's Arbeit für die Schule und als solche wirklich prattisch und billig. R.

Hpredfaal.

Antwort beir. Heizeinrichtung: Die Meinungen über die Zentralheizeungen in Schulhäusern sind geteilte. Im strengen Winter sind sie unzweiselbaft sehr gut und vorteilhaft. Es kann aber schon früh im Herbst und gegen Schluß des Schuljahres im Frühling kühle Witterung eintreten. Die ganze Zentralheizung deshalb in Funltion zu sehen, ist umständlich. Auch ist die Bestimmung von "kühl" oder "kalt" etwas unbestimmt und gibt dies oft Anlaß zu unliedsamen Differenzen zwischen demjenigen, der die Heizung besorgt und dem Behrpersonal. Wir haben in unserm großen Schulhaus s. g. Permanentbrenneresen von A. Giester, Ingenieur, Zürich. Die Bedienung ist sehr einfach; das Material komme billiger zu stehen als bei den Zentralheizungen. Sie funktioniere ausgezeichnet.

Das Nicht lesen der Broschüre

"Wie heilt man Nerven- und Magenleiden"

kann sehr nachteilige Folgen haben. Daher versäume kein Leidender, dieselbe gratis, franko und verschlossen durch

Dr. med. E. L. Kahlert, prakt. Arzt,

Kuranstalt Näfels (Schweiz)

zu beziehen. Gegen Einsendung von 50 Cts. in Marken für Rückporto.

Amerikanische Buchführung lehrt gründlich, durch Unterrichtsbriefe. Verlangen Sie Gratisprospekt. 22 H. Frisch, Bücherexperte, Zürich E 92.

Patentleseapparat (125)

billges Modell für 1-8 Schüler.

Fr. 2.50

J. Stüssi, Lehrer, Ennenda.



Inserate

sind an die Herren Saasenstein & Vogler in Luzern zu richten.